

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.60
Einzelnummer 10 J
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saller (Karl Saller) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J, Reklame-Stelle 45 J, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postfachkonto Stuttgart 5118

Nr. 11

Gegründet 1827

Samstag, den 14. Januar 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Stadt und Land

Vor etwa vier Jahrzehnten kam die — inzwischen als darrer Unfirt erkannt — Behauptung einer gewissen Richtung der Volkswirtschafts-Wissenschaft auf, Deutschlands Boden reiche nicht aus, um ein rasch sich vermehrendes Volk zu ernähren; der Gewerbestreit der Bürger, vor allem der Ausfuhrhandel müßten für Deckung des Fehlbetrags sorgen. So schossen die Fabriken in die Höhe, entwickelten sich die Städte zu immer gewaltigeren Gebilden, und ruhelos saugten sie die junge Kraft des Landes auf. Statt nach Amerika auszuwandern, drängten die Massen des jungen Landvolks in die Steinmauern. Jedes neue Hunderttausend städtischer Einwohner wurde als eine Kulturerrungenschaft, als „moderner Fortschritt“ begrüßt. Sene Jahrzehnte industriell-kommerzieller Blüte waren so entwicklungsstark und so selbstsicher, daß ihre Kinder auf den letzten Höhen der Menschheit zu wandeln wähten und in der deutschen Landwirtschaft eigentlich etwas Ueberwundenes, dem Untergang Geweihtes erblickten.

Schon vor dem Krieg hat indes gesunder Menschverstand mit beginnender Einsicht diesen Uebertreibungen entgegengetvürt. Englands viel gerühmtes Beispiel schien doch nicht in allen Einzelheiten ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse übertragbar. Wenn England seine Landwirtschaft vollständig zugrunde gehen ließ, so gehörten ihm dafür die Meere, waren seine Verbindungen mit den Kornkammern und Fleischgründen der Welt unantastbar gesichert. Deutschland mit seinen immer gefährdeten Grenzen und seiner viel zu schmalen Seebasis durfte sich dem Anselreich nicht vergleichen. Der Krieg zeigte, wie berechtigt die Einwände der Vorsichtigen gewesen waren. Niemand von uns wünscht den Nachkommen eine neue Hungerplöde, und niemand wird deshalb leichtfertig den deutschen Ader aufgeben wollen. Niemand gibt es, seine Fruchtbarkeit und seine Leistungsfähigkeit aufs äußerste zu steigern. Der Städter hat, wenn auch unter Last und Leid, erfahren, was der benachbarte Bauer für die Lebensmittelerzeugung bedeutet, und der Bauer weiß seit den Kriegsjahren, wieviel Glend und Sorge in den schimmernden Großstädten wohnt. Die Schicksalsverbundenheit des Gesamtvolks ist uns allen wieder sehr deutlich eingepreßt worden. Stadt und Land sind seit dem Krieg in ein erträgliches Verhältnis zueinander gekommen.

Der Zug in die Stadt hat bereits in der Nachkriegszeit beträchtlich nachgelassen, aber noch immer löst das Licht zu viele Motten an. Eine Beschränkung der Abwanderung aus den dörflichen Bezirken und den Landstädten ist zur Erhaltung unserer Agrarwirtschaft ebenso nötig wie ernsthafte, ehrliche Unterstützung der Siedlungsbefreibungen. Hier darf nicht dauernd gepusht und probiert, hier muß endlich nach festem Plan gearbeitet werden. Und was den Schutz der boden-

ständigen Landbevölkerung vor der Abwanderung in die großen Städte anbelangt, so wäre es wohl an der Zeit, zu erwägen, ob die Freizügigkeit auch der jüngsten Jugend unbedingt aufrechterhalten bleiben soll, und ob wir tatsächlich in alle Zukunft vom flachen Lande verlangen wollen, daß es aus seinen Mitteln deutsche Menschen großziehe, bis in die Jahre der Erwerbsfähigkeit hinein unterrichte und stark mache, um sie dann im Handumdrehen an die Riesennester zu verlieren. Besondere Anerkennung verdienen alle Bestrebungen, unsere uralte bäuerliche Kultur zu erhalten oder neu zu gründen, sie auf jeden Fall vor verhängnisvollen, alles gleichmachenden und ungesunden städtischen Einflüssen zu bewahren. Hierbei müssen wir alle mithelfen, und ganz besonders sollte sich der gebildete Städter dazu verpflichtet fühlen, der überkommenes deutsches Erbgut treulich an seine Kinder weitergeben will. Deshalb sind die Bemühungen der Heimatbünde, die vornehmlich dem flachen Land gelten, reger Unterstützung wert, und es ist zu begrüßen, wenn die deutschen Mundarten, die Sprache unserer Dörfer, auch im Schrifttum und auf der Bühne gepflegt werden. Jede Schönheit der Heimat vorm Verblasen zu behüten und in die Zukunft hinüberzutragen, ist Aufgabe der Stadt wie des Landes; hier finden sich die Herzen, hier eint sich das Volk. Liebe, bewundernde Liebe für deutsche Landschaft, Ehrfurcht vor den Schöpfungen unserer Großen, ob sie nun in Worten oder in Stein ragen; feines Verständnis für die gewachsene, kraftvoll schlichte Anmut des Bauernhauses — sie einen uns alle, sind die Platterform für gemeinsame, kerndeutsche Kulturbefreibungen.

Niemand weiß freilich, wie die wirtschaftlichen und politischen Dinge sich entwickeln werden. Es mag sein, daß wir uns noch weiter als bisher amerikanisieren, daß der städtische Geist weiter an Macht und Einfluß gewinnt. Geschichtliche Prozesse lassen sich nicht aufhalten. Doch gerade wenn diese Ueberzeugung leitet, gerade der muß die bedrohliche Einseitigkeit der rein städtischen Einstellung klar erkennen und mindestens eine Ueberhaftung des Tempos verhindern. Unsere Landwirtschaft wird nur solange leben und schaffenskräftig sein, als sie eine deutsche Landwirtschaft ist. Nun und nimmer läßt sich aus dem deutschen Bauernhof etwas wie eine Getreide- und Fleischfabrik machen, niemals wird der deutsche Bauer sich dem amerikanischen Farmer angleichen, der im Grund ein Großstädter ist, ein kaufmännisch rechnender Belieferer seiner Kundschaft, und nichts mehr. Wir wollen den ländlichen Besitz in seiner Unabhängigkeit und Selbständigkeit erhalten und dadurch der Stadt wie der gesamten Nation den unverbrauchten Lebensstrom bewahren. Hand in Hand, Schulter an Schulter können so Stadt und Land zu dem ihnen gesetzten Ziele gelangen.

Tagespiegel

Der Reichstagsabgeordnete Koch-Weber (Dem.) wurde am 12. Januar in Paris von Briand empfangen.

Die Berliner Studentenschaft beschloß mit sehr großer Mehrheit, die studentische Selbstverwaltung auch ohne die Anerkennung des Ministers Becker auf der bisherigen allgemeinen Grundlage fortzuführen. Der neugewählte Vorstand wurde beauftragt, baldigst Neuwahlen zur Studentenvertretung auszufahren.

Der Papst empfing den König von Afghanistan und unterhielt sich mit ihm eine Viertelstunde. Der König stufete hierauf dem Kardinal Gasparri einen Besuch ab, der dann den Besuch im Grand Hotel erwiderte. Der Papst verlieh dem König die Keite des Ordens vom Goldenen Sporn, während der König dem Kardinal eine hohe afghanische Ordensauszeichnung verlieh. Am Nachmittag besuchte der König und die Königin von Afghanistan die St. Peterskirche und die vatikanischen Museen.

In einer Antwortnote an Briand lehnt der amerikanische Staatssekretär Kellogg die Beschränkung des Schiedsvertrags auf eine einzelne Nacht (Frankreich) und auf den Angriffskrieg ab.

Präsident Coolidge ist mit seiner Gattin und in Begleitung der Staatssekretäre Kellogg und Wilbur zum 6. amerikanischen Kongress in Havana abgereist, der am Montag eröffnet wird.

Politische Wochenchau 1. Seite 5.

örterung industrieller Betriebsweisen und Anpassungen bzw. Verschmelzungen vor, ferner Bepredung von Arbeiterfragen, die sich aus der Ausschaltung von Arbeitern durch neue technische Erfindungen ergeben, weiterhin die Fragen der Pensionen, Wohnung, Wofahrt, der Arbeitslosenversicherung, der industriellen Erziehung, der Vermeidung von Lohnkämpfen u. a. Die Unternehmer und die Gewerkschaften bildeten je einen Ausschuß zur Vorberatung dieser Fragen.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 13. Januar.

Der Landtag setzte heute die Haushaltberatung fort und lehnte zum Kap. 2 Staatsministerium einen Antrag Pflüger (Soz.), die württembergische Gefandtschaft in München zu streichen, gegen die Stimmen von Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und Deutsche Volkspartei ab. Abgelehnt wurde ferner ein komm. Antrag auf Aufhebung der württ. Vertretung im Reichsrat, der Gefandtschaften und Konsulate. Angenommen wurde dagegen der Ausschlußantrag betr. Einschränkung der Teilnahme der Minister an Festlichkeiten.

Sodann wurde die Etatberatung bei den Kap. 64—70 (Wirtschaftsministerium) fortgesetzt.

Der Ausschuß beantragt: das Staatsministerium zu eruchen, die Schaffung eines gemeinsamen Ausschusses aus Vertretern des Landtags, des Innen- und des Wirtschaftsministeriums sowie der beteiligten Gemeinden und Amtskörperschaften zum Zweck der Beratung über die Gründung eines Zweckverbands für Besserung des Verkehrs in der Umgebung von Stuttgart anzuregen. Außerdem bewilligte der Ausschuß 17 000 Mk. als Beiträge für gemeinnützige Arbeitersekretariate.

Abg. Weimer (Soz.) begründet einen Antrag, die Beiträge an die gemeinnützigen Arbeitersekretariate auf 20 000 Mark zu erhöhen.

Abg. Stooß (SP.): Daß die württ. Regierung die Landwirtschaft einseitig bevorzuge, ist nicht richtig. Sie hat lediglich ihre Pflicht gegenüber dem Bauernstand getan, wie sie auch ihre Pflicht gegenüber den anderen Berufsständen erfüllt hat. Das Landleben ist kein menschenwürdiges Leben mehr. Um geringen Lohn muß man sich abrackern und abschinden. Man muß aber auch feststellen, daß die Leute in der Stadt, die ein luxuriöses Leben führen und allen Begnügungen nachrennen, innerlich nicht befriedigter sind als die schwerarbeitenden Landwirte. Die Erhöhung der Steuerlast bei der Einkommen- und Umsatzsteuer ist ein Skandal. Unter diesen Umständen darf man es dem Bauern nicht abnehmen, wenn er gegen die neue Befolungsordnung ist. Die Bauern verlangen, daß die Beamtengehälter auf der Grundlage der Preise für landwirtschaftliche Produkte aufgebaut werden. Es ist kein Zweifel, daß infolge der Ausgestaltung der Erwerbslofenfürsorge viele Arbeitskräfte vom Land in die Stadt gegangen sind. Die Fürsorge darf nicht so weit gehen, daß den betreffenden die Verantwortung für ihre Existenz abgenommen wird (Widerpruch links).

Abg. Roth (Dem.): Die Rede des Staatspräsidenten ist von seiner Presse geradezu verhimmelt worden, was seine Cäsarenallüren noch steigern wird. Ein Redner der Rechten erklärte in Stuttgart, die Industrie möge ihren Export obauen und sich auf den Inlandsmarkt beschränken. Wir können aber unsere Handelsbilanz nur durch Export verbessern. Die Landwirtschaft soll Zollschutz bekommen, aber muß angemessen sein. Ausreichend ist er in der Vorkriegshöhe bezüglich der Geldentwertung. (Zuruf rechts: Das ist Ihre Meinung nur vor den Wahlen).

Neueste Nachrichten

Abschiedsgesuch Dr. Gessler

Berlin, 13. Jan. Wie verlautet, hat Reichswehrminister Dr. Gessler sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Bisher hat aber weder das Reichskabinett noch der Reichspräsident dazu Stellung genommen. In politischen Kreisen weist man auf die Schwierigkeiten hin, die einer Neubesetzung des Reichswehrministeriums in diesem Augenblick im Weg stehen, da niemand weiß, wann die parlamentarische Lage eine Veränderung erfahren kann. Unter diesen Umständen wird es als eher möglich bezeichnet, daß dem Reichswehrminister, der sein Abschiedsgesuch mit Gesundheitsrückichten begründet hat, ein kurzer Erholungsurlaub bewilligt wird. Das Reichskabinett hält heute nachmittag eine Bepredung ab.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin, 13. Jan. In der Arbeitslosenversicherung stieg die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger vom 15. Dezember bis zum 31. Dezember 1927 von etwa 709 000 auf 1 037 000, also um 46,3 v. H., während die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger nur um 24,4 v. H. zunahm (von 121 800 auf 151 500). In der Krifenunterstützung stieg die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 141 000 auf 177 000 oder um 25,4 v. H., die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 30 400 auf 34 400 oder um rund 13 v. H.

Wechsel in der Leitung der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse

Berlin, 13. Jan. Der preussische Finanzminister hat den langjährigen Präsidenten des Vorstands der Zentralgenossenschaftskasse, Geh. Finanzrat S e m p e r, außer Dienst gesetzt und die Leitung dem Rechtsanwalt Klepper übertragen.

Feiertagsänderung in Braunschweig

Braunschweig, 13. Jan. Die vorige bürgerliche Regierung hatte im Jahr 1925 den nach der Revolution abgeschafften Bußtag wieder zum gesetzlichen Feiertag erhoben. Die kommunistische Fraktion, die mit den Sozialdemokraten die Mehrheit im neuen Landtag hat, hat nun den Antrag eingebracht, den Bußtag wieder zum Werktag zu machen

und dagegen den 1. Mai als gesetzlichen Feiertag zu erklären.

Anhalt will zum Reich

Deßau, 13. Jan. Im Haushaltsausschuß des anhaltischen Landtags wurde das Aufgehen des Landes im Reich erörtert. Der Erftminister Deist (Soz.) führte aus, man dürfe sich zwar keiner Lösung darüber hingeben, als ob die Verwaltung rascher und billiger würde, wenn Anhalt seine Selbstständigkeit aufbehe, das Gegenteil werde der Fall sein. Der Beweis dafür sei die Steuerverwaltung, die jetzt, seit sie in den Händen des Reichs ist, umständlicher und erheblich teurer sei als früher, wo die Gemeinden und Landesstaaten die Arbeit verrichteten. Trotzdem trete er für das Aufgehen Anhalts im Reich ein, weil die Einzelstaaten aufhören müssen. Nur die süddeutschen Staaten stellen dem Einheitsstaat Widerstand entgegen. Es wurde dann Anträge eingebracht, daß Anhalt für den Einheitsstaat sich erkläre und im Reich aufgehen wolle.

Der Sachlieferungschwindel

Paris, 13. Jan. Wie das „Echo de Paris“ berichtet, sind gestern in Paris zwei weitere Hausuchungen erfolgt. Es handelt sich um einen gewissen Paul und den Vorsitzenden der Getreidehändlerkammer, Benedict. Nach dem „Matin“ sind wegen Betrügereien bei Hopfenlieferungen im Elsaß eine ganze Reihe von Hausuchungen vorgenommen worden. Es soll sich um 8000 Doppelzentner Hopfen handeln, dessen Qualität außerordentlich gering gewesen sei und der höchstens einen Kaufwert von 25 Mark für den Doppelzentner gehabt habe, während der Hopfen bis zu 600 Mark bei einer Provision von 540 Franken für den Doppelzentner in den Rechnungen aufgeführt worden sei.

Industriefriedenskonferenz in London

London, 13. Jan. Gestern begann hier eine Konferenz von Vertretern der englischen Industrie und des Handels der Gewerkschaften. Erstere vertreten ein Kapital von 20 Milliarden Goldmark, die Gewerkschaftsführer vertreten 4 300 000 Arbeiter. Der Vorsitzende, der Großindustrielle Sir Alfred Mond, schlug in seiner Eröffnungsrede die Er-

wenn der Fußboden...
ESSA
BALSAM
Hollaender
Göppingen (gegr. 1893)
den Plagen getüdt

en!
n 12. Jan. 1928.
jung.
ins anlässlich des
lieben Gatten,
Schwiegeraters
Rapp
herzlicher Liebe
igt haben und
lieben Entschla-
angen, schweren
sowie den Ge-
ihre aufopfernde
uf diesem Wege
nk
interbliebenen.

Betten
ft im bewährten
haus 92
Schwarz.

st Vertrauenssache!
hrige Erfahrung und
116
öbberer Lager, brauche
mehrmonatlicher La-
zu nehmen. Sie fin-
erstklassige, gut-

obebesuch.
nswert biete ich an:
mit Brasil
Pfg.-Zigarre
irst

Zigarre, Fehlfarbe.
eren oder niedereren
es Lager in
u. Tabaken
en.
y - Nagold
Tabakwaren.
str. 12 Telefon 122.
neu dekoriert. Ich bitte
achtung.

haben bei
iser

Abg. Schweizer (BB.): Die Entschädigungen für die Enteignung bei den Bahnbauarbeiten in Eutingen sind ungenügend. Die Reichsbahngesellschaft ist eine internationale Erwerbsgesellschaft mit unbefränkter Rücksichtslosigkeit geworden.

Abg. Dr. Mauthe (Dem.): Das alte Postamt in Schwemmingen steht seit 2 Jahren leer, weil die Oberpostdirektion zu hohe Mietzinse verlangt. Die württ. Regierung sollte nicht nur politische, sondern auch kleinere wirtschaftliche Belange des Landes beim Reich vertreten.

Nach weiteren Ausführungen des Abg. Melchinger (BB.) werden die Weiterberatungen auf morgen vertagt.

Württemberg

Stuttgart, 13. Jan. Verwaltungsbericht der Stadt Stuttgart vom Jahr 1927. Die Gesamtschuld betrug Ende Dezember 1927 rund 45 Mill. Reichsmark, davon waren rund 2 Millionen Mark schwebende Schuld bei der Städtischen Girokasse und rund 43 Millionen Reichsmark fundierte Schulden. Nach der Stuttgarter Aufwertungsregelung wird für 1000 M. Altbesitzanleihe eine Ablösungsanleihe im Einlösungswert von 200 Mark mit einem heutigen Kurswert von 150 Mark gewährt, während bei der gesetzlichen Normalregelung für 1000 Mark Altbesitzanleihe eine Ablösungsanleihe mit einem Einlösungswert von nur 125 Mark und einem heutigen Kurs von schätzungsweise 65 Mark zugeteilt würde.

Das Gemeinwesen befindet sich in fortwährender Aufwärtsentwicklung. Beheimrat Dr. Bruckmann hat aus Befriedigung über die Werkbundsstellung dem Gemeinderat einen nach einem 100 Jahre alten Modell gearbeiteten prachtvollen silbernen Pokal als Stiftung für den städtischen Silberpokal gesandt. Die Kraftwagenliniengesellschaft wird eine neue Linie Stöckach-Prag einrichten und außerdem einen regelmäßigen Betrieb zum Waldfriedhof demnächst aufnehmen. Durch die Förderungsmaßnahmen der Stadt und der Wohnungskreditanstalt sind im Jahr 1927 rund 2000 neue Wohnungen geschaffen worden. Der Fleischverbrauch hat sich von 52,5 auf 55,3 Kg. pro Kopf der Bevölkerung erhöht. Das Bad in Heschach wird Anfangs 1929 eröffnet werden. Beim Fürsorgeamt ist die Gesamtzahl der Unterstüßungsgefuche von 86 681 im Jahr 1926 auf 97 000 im Jahr 1927 gestiegen. In den Fürsorgeanstalten waren 1009 Personen gegen 1112 im Vorjahr untergebracht. Der Gasverbrauch ist von 59 Millionen auf 66 Millionen Kubikmeter gestiegen. Im Grobkraftwerk Münster hat die Tageserzeugung zum erstenmal 500 000 kWh überschritten, 19 Kilometer Straßenlänge wurden mit elektrischer Beleuchtung neu versehen. Die Frage des Neubaus einer weiteren leistungsfähigen Wasserversorgungsanlage im Schwarzwald drängt zur Entscheidung.

Die konfessionellen Verhältnisse bei der Stellenbesetzung in Stuttgart. Auf eine Anfrage des demokratischen Gemeinderatsmitglieds Hofacker teilte die Stadtverwaltung mit, daß im Vergleich zum Stand vom 1. April 1916 bei den männlichen Beamten keine wesentliche konfessionelle Verschiebung eingetreten sei, dagegen sei die Zahl der katholischen weiblichen Beamten gestiegen. 1927 war der Stand für: männlich 81,5 v. H. evangelisch, 16,6 v. H. katholisch; weiblich 85,6 v. H. evang., 13,3 v. H. kath.

Die Baukosten der Weissenhofsiedlung (sog. Werkbundsstellung) beliefen sich alles in allem auf 1 492 000 Mark, wodurch die bisher bewilligten Kosten um 42 000 Mark überschritten wurden. Der Gemeinderat bewilligte die Nachforderung in der Hoffnung, daß die Summe durch den von der Reichsforschungsgesellschaft in Aussicht gestellten Beitrag gedeckt werden könne.

Stuttgart, 13. Jan. Feststellung mangelhafter Ausführung der Fleischbeschau. Wird bei einer Nachuntersuchung eingeführten Fleisches die mangelhafte Ausführung der am Schlachtorientierten ersten Beschau festgestellt, so hat nach einem Erlass des Innenministeriums die Ortspolizeibehörde des Feststellungsortes alsbald das Oberamt zu benachrichtigen. Dieses hat, sofern der Ort der ersten Beschau in einem anderen Oberamtsbezirk liegt, das zuständige Oberamt zu verständigen. Hat die mangelhafte Beschau an einem außerwürttembergischen Ort stattgefunden, so ist vom Oberamt dem Ministerium eine Tatbestandsaufnahme beschleunigt vorzulegen. In allen besonders eiligen Fällen (z. B. bei Fleischvergiftungen) hat die Ortspolizeibehörde des Feststellungsortes diejenige des Schlachtorientierten auch unmittelbar in Kenntnis zu setzen.

Lehrerberechtigung. Dem Regierungsbaumeister Hans Seytler in Stuttgart ist die Lehrerberechtigung für das Lehrgebiet Innenausbau an der Abteilung für Architektur der Technischen Hochschule Stuttgart erteilt worden.

Gefährter Einbrecher. Der 33 J. a. verh. Wirtschaftsassistent Richard Beer, der schon vorbestraft ist, wurde Anfangs Dezember v. J. in Hornberg festgenommen. Er hatte sich dort als Oberleutnant a. D. und Rittergutsbesitzer ausgegeben. Auch in andern deutschen Städten ist er mit falschen Namen aufgetreten und hat vor allem in letzter Zeit im Nagold- und Enzthal Läden- und Wirtschaftseinbrüche begangen. Ingesamt handelt es sich um 40 Fälle, bei denen Beer eine Beute von etwa 2000 Mark machte.

Vom Tage. Am Mittwochabend hörte man in der Reuchlinstraße eine heftige Explosion. Eine Bettflasche, die verschlossen auf Gas gestellt worden war, zerplatzte und zertrümmerte Fenster und Türen vollständig. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Anwohner sind nicht wenig erschrocken, da sie eine Gasexplosion vermuteten.

Aus dem Lande

Mainhardt, 13. Jan. Industrieniederlassung. Hier beabsichtigt sich ein Industrieunternehmen niederzulassen. Gesucht werden zirka 100 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Amrichshausen M. Rünzelsau, 31. Jan. Berber der Fremdenlegion. Am 6. Jan. wurde ein junger Mann von Amrichshausen, der sich auf dem Heimweg von seiner Arbeitsstätte befand, abends auf der Straße Amrichshausen-Rünzelsau von einem Auto zum Mitfahren eingeladen. Die Besitzer des Autos wollten ihn nach Hause fahren, doch weigerte sich der junge Mann, darauf einzugehen, und sagte, er könne die kurze Strecke vollends zu Fuß gehen. Nachdem die Autofahrer noch fragten, ob der Mann jeden Abend diesen Weg zurücklege, öffneten diese plötzlich den Wagen und vier Mann stiegen aus, um sich des jungen Mannes zu bemächtigen, der nun eilends die steile Böschung der Weinberge hinab stieg; die Entführer verfolgten den fliehenden und lachten mit der Taschenlampe

nach ihm. Wie durch ein Wunder entkam der junge Mann seinen Verfolgern, in denen man Berber für die französische Fremdenlegion vermutet.

Tübingen, 13. Jan. 70. Geburtstag. Stadtpfarrer G. Sauter konnte in voller Gesundheit und Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag feiern. Der Geistliche, der am 1. Dezember in den wohlverdienten Ruhestand trat, steht heute noch bis zur Wiederbesetzung der Stelle im Dienste der Spitalkirchengemeinde.

Ebingen, 13. Jan. Skulptur und getötet. In der Korsett- und Trikotfabrik von Wilhelm Keller erlachte beim Fensterputzen in der Nähe einer Transmission der Treibriemen die Haare eines 15jährigen Mädchens, Emma Dehrlé aus Laufen a. E., wobei der Unglücklichen die ganze Kopfhaut bis zu den Augenhöhlen abgerissen wurde, auch hat sie innere Verletzungen erlitten. Die Bedauernswerte ist im hiesigen Krankenhaus den schweren Verletzungen erlegen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 14. Jan. 1928.

Freiheit und Gleichheit bestehen darin, daß jeder einzelne Mensch in seiner Lebenssphäre, sei nun dieser Kreis so eng gezogen, als man wolle, Despot sein darf. Ludw. Börne.

Zum Sonntag

Wenn du noch eine Mutter hast!

Die Welt durchwandernd fand ich allerwärts: Kein Mensch kann lieben wie ein Mutterherz. Bodenstedt.

Die mittelmäßigste Mutterliebe, mit allen Beimischungen mütterlicher Selbstsucht, ist doch ein Riese gegen alle findliche Liebe. Bismarck.

Das Mutterherz ist der schönste und unverlierbarste Platz des Sohnes, selbst wenn er schon graue Haare trägt, — und jeder hat im ganzen Weltall nur ein einziges solches Herz. A. Stifter.

Mutterliebe! Allerheiligstes der Liebe! Uch! die Erdenprache ist so arm! Oh! vernähm ich jener Engel Chöre, Hör! ich ihrer Töne heilig klingen, Worte der Begeisterung wollt' ich singen: „Heilig, heilig ist die Mutterliebe!“ Wilhelm Hauff.

Jugend und Zukunft

Noch selten war die Jugend so von allen Seiten umworben, wie in unserer Zeit. Verbände, Klubs, Parteien, Weltanschauungsgemeinschaften, religiöse Gruppen, kurzum, wer für Bestrebungen irgend welcher Art Boden und Bestand in unserem Volk gewinnen will, macht sich an die Jugend. Das gemeinsame Lösungswort all dieser Wettbewerber lautet bekanntlich: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft.“ Ein kluges Wort — nur daß die Jugend selber, bei der doch letztlich die Entscheidung liegt, es leidenschaftlich ablehnt. Sie will nicht vor irgend einen Wagen gepannt sein, den die Erwachsenen mit ihrer Fuhr beladen haben; sie will ihr eigenes gottgegebenes Lebensrecht.

Das ist ein Stück vom ewigen Kampf der Jungen gegen die Alten, den die jetzt erwachsende Generation doch selber auch einst gegen die vorangegangene geführt hat. Wir Erwachsene müßten uns darum überlegen, ob sich nicht jenes Schlagwort umdrehen läßt. Wer die Zukunft hat, der hat die Jugend. So ist's richtig. Die ureigene Bestimmung der Jugend liegt in den kommenden Dingen; das Zukunfts-trächtige zieht sie mit magnetischer Macht an. Darin liegt unser Recht, bei der Jugend für lebendiges Christentum zu werben. Mag sein, daß wir nur das Gewand Christi erfaßt haben; aber wer nur in wirkliche Berührung mit ihm kam, der weiß, daß seine ganze geistige Fülle erst in der Zukunft und von kommenden Geschlechtern erfaßt werden kann. In diesem Sinn hat der Christ die Zukunft und kann die Jugend über sich hinaus auf diese Verheißung weisen. Und solcher selbstlose Dienst einigt zwanglos die Jungen mit den Alten.

Feste und Veranstaltungen.

- Nagold: 5 Uhr Weihnachtsfeier des Musikvereins „Concordia“ in der „Traube“. 1 Uhr SMV. — F.-C. Altburg (M-Klasse) auf dem Sportplatz a. d. Calmer Straße. 2 Uhr Gantagung des Redar-Nagold-Gaues des Fußballverbandes im Waldhornsaal. 3 Uhr SMV 1. — Erlingen (Kreisliga) auf dem Sportplatz a. d. Calmer Straße. 4 Uhr Jugendbund der Methodistengemeinde, Kirchstraße 11, Deklamatorium: Heilige Berge. 8 Uhr Mitliederversammlung der Musikgesellschaft in der „Krone“.

Jelshausen: 3 Uhr Weihnachtsfeier des Gesangvereins „Frohstimm“ im „Lamm“. Evangelisationsvorträge der Methodistengemeinde. Auf die vom 15. bis 20. Januar in der Methodistengemeinde (Evangelische Freikirche), jeweils abends 8 Uhr stattfindenden Evangelisationsvorträge sei auch an dieser Stelle hingewiesen. (Siehe Inserat!)

Zu der Körperverletzung.

die wir am Donnerstag berichteten, wird uns noch mitgeteilt, daß sich der betreffende A. selbst auf der Wache stellte und inzwischen wieder freigelassen wurde.

Unsere „Feierstunden“

Es ist ganz merkwürdig, mit welcher Findigkeit der Mensch stets Neues ausfindigst, um sich eine Freude bereiten zu können. Vor Jahren hatte doch kaum jemand daran gedacht, mit einem Boot ähnlichem Gebilde auf dem Eise herumzufahren, obwohl der Segelsport einer der ältesten Sportarten und der Weg zum Eissegeln doch nur ein ganz kleiner ist. Nicht nur vom Eissegeln erzählen uns die „Feierstunden“ und zeigen uns hier von Bildern, sondern sie lassen aus auch durch besonders schöne Momentaufnahmen den Wintersport aufs schmerzlichste vermischen. Daß man nicht nur in Altensteig Leuchten hat, die auf der einen

Seeseite baden, während auf der anderen Schlittschuh gelaufen wird, zeigt uns ein Bild vom Wannsee bei Berlin. „Trachten aus dem Walisertal“, „Die neue Personenluft-feilbahn in der Schweiz“, „Der Entwurf zum neuen Völkerbundspalais“, „Die größte Talsperre Europas im Bau“, „Billige Eisgewinnung“ sind andere Bilder aus der beliebten Bilderbeilage. Der Roman „Die Flucht ins Morgenland“ ist kein Phantasiegebilde, sondern erlebte, vielleicht sogar von den meisten erlebt, die in der Welt draußen auf eigenen Füßen gestanden haben und um des bishigen Lebens Willen vor dem „Mammon imperator“ knien mußten. In „Ein Hüttenleben“, „Höhenleben“ u. a. findet der leztliche Teil reichen Beitrag.

Fremdenverkehr in Nagold im Jahre 1927.

Am 1. Januar ds. Js. waren in Nagold 108 Fremdenzimmer mit insgesamt 148 Betten vorhanden. Beherbergt wurden im verfloßenen Jahre zusammen 3373 Passanten und Kurgäste bei 5246 Uebernachtungen. Die Zahl der Uebernachtungen hat heuer seit der Marktstabilisierung ihren höchsten Stand erreicht und übertrifft das Jahr 1926 trotz der ungünstigen Witterung, die nicht ohne Einfluß war, um 732. Eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs läßt sich ununterbrochen feststellen. Bedenkt man jedoch, daß sich bei 148 Betten und höchstmöglicher Belegung jährlich rund 54000 Uebernachtungen ergeben würden, so muß festgestellt werden, daß der Tätigkeit des Fremdenverkehrs-Vereins und der Rührigkeit der Wirte noch weite Schranken gezogen sind.

Artz und Religion.

ep. Zu den sich immer stärker mehrenden Stimmen der Wissenschaft, die sich offen vom Dogma des Materialismus abwenden, gehört auch eine bemerkenswerte Schrift, die der Vorstand der medizinischen Klinik in Tübingen Prof. Dr. Diefried Müller über die Stellung der Medizin zu den anderen Wissenschaften kürzlich veröffentlicht hat. Mit tiefem Ernst wird in den hier erörterten „Weltanschauungsfragen eines Arztes“ auch die Bedeutung der Religion besprochen.

Ueber ihren praktischen Wert für die Kranken sagt Prof. Müller: „In schwerer Krankheit und beim Sterben kommt praktisch viel darauf an, wie sich der Kranke einstellt. Ich habe wenigstens in einer doch nun allmählich nicht mehr ganz kleinen Erfahrung vom Kranke und Sterben rein relativistisch orientierter Rationalisten nur ganz selten besonders Rühmenswertes gesehen. Bei denen auf das Absolute Gerichteteten schien mir das Unabwendliche und Natürliche leichter von staten zu geben.“ Daher stimmt der Verfasser im Blick auf die ärztliche Kunst lebhaft den Ausführungen des bedeutenden Klinikers Krehzi zu: „Wir Arzte können keine Psychologie brauchen, die geistliche Freiheit nicht als Tatsache und Problem nimmt. Ohne die Willensvorgänge, das religiöse und sittliche Geschehen, in unser ärztliches Wirken einzuschließen, vermögen wir die Behandlung des kranken Menschen nicht Durchzuführen.“ Die Schrift ist ein lehrreicher Beleg für die wachsende Zusammenarbeit von Medizin und Theologie, von Ärzten und Geistlichen.

Frühlingsboten. An verschiedenen Orten des Landes sind Staren gesehen worden, die wohl durch die milde Witterung angelockt, aus dem warmen Süden zu uns zurückgekehrt sind. In den sommerlichen Lagen zeigen die Sträucher schon Knospenanlässe. Ueber dieses frühzeitige Erwachen der Natur ist der Landmann nicht besonders erfreut.

Erhöhung der Bahnarztgebühren. Mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ab ist das Kopfspausale für die behandelnde Tätigkeit der Reichsbahnärzte von 8 RM. auf 10 RM. erhöht worden. Für Unfalltagelohn ist vom gleichen Zeitpunkt ab der Betrag von 8 RM. (bisher 6 RM.) und 3 RM. (bisher 3 RM.) zu zahlen.

Die Zahl der Schüler in den öffentlichen Volksschulen des Reichs ist nach der Reichsschulstatistik, die die vorläufigen Hauptergebnisse für 1926/27 veröffentlicht, von 3,89 Millionen für 1921/22 auf 6,63 Millionen, also um 25,5 v. H. zugenommen. Die Zahl der Schulen hat sich nur geringfügig von 52 763 auf 52 320, also um 0,8 v. H., vermindert, die Schulklassen von 207 200 auf 187 400, also um 9,6 v. H., und die der Lehrkräfte von 195 900 auf 180 300, also um 8,7 v. H. Von letztern ist die Zahl der Lehrer von 146 933 auf 137 129, also um 6,7 v. H., und die der Lehrerinnen von 49 013 auf 43 149, also um 12 v. H. zurückgegangen. Die Zahlen beziehen sich auf die Schulen von ganz Deutschland. Der Rückgang der Lehrkräfte ist in der Hauptsache zurückzuführen auf den Abbau und auf verringerte Einstellung gegenüber den Abgängen. Der Rückgang ist geringer als bei den Schülern, so daß jetzt auf jede Lehrkraft 37 Schüler kommen gegenüber 45 im Schuljahr 1921/22. Die Zahl der weiblichen Lehrkräfte ist stärker zurückgegangen als die der männlichen. Heute sind 24 v. H. aller Lehrkräfte Lehrerinnen gegenüber 25 v. H. im Jahr 1921/22. Die Zahlen über die höhern Schulen stehen noch aus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Papst von der Räteregierung zum Tode verurteilt. Der römische „Impero“ meldet: Das Todesurteil, das die Räteregierung „in Abwesenheit“ gegen den Papst wegen „Aufreizung zum Aufruhr und geistlicher Unterstützung der antibolschewistischen Bewegung“ erlassen hatte, ist als eingeschriebener, an Pius XI. selbst gerichteter Brief im Vatikan eingetroffen. Das Todesurteil ist vom orthodoxen Papen und den Häupte der Räteregierung unterzeichnet. Der Papst hat das Dokument sämtlichen Kardinalen vorgelegt und dann im vatikanischen Archiv als Sehenswürdigkeit niederlegen lassen.

Verhaftung. In Saarbrücken wurde ein Einbrecher und Räuber namens Anker aus Heidelberg verhaftet, der im vorigen Jahr längere Zeit mit einer Bande, die sich „Nachtschrecken“ nannte, Heidelberg und Umgebung unsicher machte.

Leichenberaubung. In Berlin-Wilmersdorf wurden fünf Angehörige der Leichenverbrennungshalle wegen Beraubung von Leichen (Goldgebisse, Ringe usw.) verhaftet.

Spritschieber. Schon lange war es im Rheinland aufgefallen, daß ein verhältnismäßig billiger Schnaps, der einen eigentümlichen Geschmack hatte, in den Verkehr gebracht wurde. Nun ist der Zollfahndungsstelle in Frankfurt a. M. gelungen, ein Händlernest in Koblenz auszuheben, das diesen Schnaps vertrieb. Der Alkohol wurde in Köln-Merheim hergestellt, und zwar aus dem Autotreibstoff „Monopokin“, das wiederum aus denaturiertem Spiritus hergestellt wird. Dieser Spiritus wurde chemisch wieder gereinigt und zu Schnaps verarbeitet, daher der sonderbare

Geschnad. ins Ausland 300 000 Mar

Zuchthaus (Westf.) wur an Mädchen ausgaben, v

Das groß Reihe von E Asmushaufen 22jährige Ge burg erhielt händler Abel der aus Dor

Jahre Zuch Graf Luc Autogroßh Kapitan G r einer Ameri Seekriegshel Modellsche u. a. „Deuff Friedens sein sein Unterneh viele Deutsch ein halber De Er gab Graf Seeadlers den werde.

Auszeichn des östereich Stiftung wur

Wie die C bensmittelklei Erregung. D Lebensmittelf stützungsempf Pakete wurde übrige Teil b zehandel Ausfühung i Liebmanna führer des R jammung, in der Lebensmi Vertreter des giums anwoh Befonders mu angänglich gen verhandeln. I Liebmann dü Einzelhändler es daher mög Verbandsleitun daß man bei guten Erf Art wohl faun benverteilung besser tun, G u gern überlassen

Der Stadt Mal eine Mill

Eine Kiste wird uns ber dem Ofen der Reichsklofen sch hoken, troch de dem Fuß an e war. Die Kist wurde der L Gold und Silb

Ein deutsch Habas berichet Frankfurt-Ba 3 Uhr nachmitt dorf gelandet. war. hat nach Reife nach Ba

Unterschlagu Matzsch-Noto Landgericht in etwa 500 000 E wurde in Haft

Besch

Aus Friedri pelin“ schon an Prebrefahren N Meer nach No hzerlandung, a man mit einer den Bitterungst inien) mit 90 eines neu e n schiffs um mind dem bisherigen von 105 000 Kul ausländische Fa Später ist eine landungen gepl Das neue Luftsch aber für bestimm ausschließlich an jeder Brunt de

Die englische dem deutschen L kreuzt.

Lebt

Un

Berlin, 14. I eingehend mit d Dr. Gehler, über schieden ist. W Reichspräsident gestrigen Empfa habe jedoch das

Schlittschuh... bei Berlin... Personenluft... im neuen Völkertropas im Bau... der aus der be... Flucht ins Mor... ernen erlebt, viel... der Welt drauß... und um des bis... mperator“ knien... henleben“ u. a.

Frei 1927. 108 Fremden... Beherberg... 3373 Passanten... Die Zahl der... arktabilisierung... das Jahr 1926... ohne Einfluß... entwicklung des... feststellen. Be... und höchstmög... ernachungen... erach der Tätigkeit... Rührigkeit der

Stimmen der... Materialismus... te Schrift, die... Tübingen Prof... der Medizin zu... tlicht hat. Mit... keltanschauungs... g der Religion

Kranken sagt... beim Sterben... der Kranke ein... nun allmählich... Krankenfin und... tionalisten nur... . Bei denen... das Unabwend... gehen“. Daher... liche Kunst leb... Klinikers Kreb... e brauchen, die... blemen nimmt... und sittliche Ge... hließen, vermö... chen nicht Durch... Beleg für die... und Theologie,

es Landes sind... e milde Witte... uns zurückge... die Sträu... itige Erwachen... erreat.

Wirkung vom... die behandelnde... auf 10 RM. er... irdigen Zeitpunkt... 3 RM. (bis... Volkschulen des... die vorläufigen... on 8,89 Millio... 25,5 v. H. z u... at sich nur ge... v. H., vermin... 0, also um 9,6... 180 300, also... er Lehrer von... die der Lehrer... v. H. zurück... Schulen von... räfte ist in der... auf vermin... Der Rückgang... r auf je de... enüber 45 im... Lehrkräfte ist... n. Heute sind... über 25 v. H. ... hren Schulen

Welt... ode verurteilt... urteilt, das die... Papst wegen... erstigung der... ist als ein... eß im Vatikan... dogen Popen... geichnet. Der... iesen vorgelegt... ürdigkeit nie... einbrecher und... pafte, der im... e sich „Nach... ischer machte... wurden fünf... n Beratung... et.

heimand auf... Schnaps, der... Verkehr ge... le in Frank... auszuheben... rde in Köln... tobetriebsstoff... em Spiritus... ch wieder ge... sonderbare

Geschnad. Hersteller und Händler wurden verhaftet, als sie ins Ausland abreisen wollten. Das Reich ist um etwa 300 000 Mark Steuer betrogen worden.

Zuchthausstrafen für Sittlichkeitsverbrecher. In Hagen (Westf.) wurden 7 Arbeiter, die längere schwere Verbrechen an Mädchen begingen, indem sie sich als Kriminalbeamte ausgaben, verurteilt. Der Haupttäter erhielt 9 Jahre Zuchthaus, die übrigen 6 Monate bis 3 Jahre Zuchthaus.

Das große Schöffengericht in Kassel verurteilte eine Reihe von Eisenbahnräubern, die auf der Strecke Bebra-Lismushausen fahrenden Güterzüge beraubt haben. Der 22jährige Georg Rferr aus Braunhausen im Kreis Rotenburg erhielt 2 Jahre 1 Monat Zuchthaus, der Fahrradhändler Adelhart aus Rotenburg 4 Jahre Zuchthaus und der aus Dortmund stammende Kutscher August Woehl drei Jahre Zuchthaus, dazu je 5 Jahre Ehrverlust.

Graf Luckner bei Ford. Der bekannte amerikanische Autogroßindustrielle Henry Ford empfing dieser Tage den Kapitän Graf Luckner mit Gemahlin, der zur Zeit auf einer Amerikareise begriffen ist. Ford ehrte den deutschen Seekriegshelden, indem er ihm einen Kraftwagen neuesten Modells schenkte. Graf Luckner übergab Ford ein Bild des „Seeadler“, worüber Ford sehr erfreut war. Er sagte u. a.: „Deutschland kann stolz auf Sie als Vorkämpfer des Friedens sein.“ und hob in dem anschließenden Gespräch über sein Unternehmen hervor, daß unter seinen Mitarbeitern sich viele Deutsche befinden. Er fügte hinzu: „Ich bin ja selbst ein halber Deutscher, weil meine Mutter eine Deutsche war.“ Er gab Graf Luckner die Versicherung, daß das Bild des Seeadlers den Ehrenplatz über seinem Schreibtisch einnehmen werde.

Auszeichnung Hermann Hesses. Die diesjährigen Jinsen des österreichischen Meisterrings der deutschen Schiller-Stiftung wurden dem Lyriker Hermann Hesse zuerkannt.

Wie die Großstadt für den Mittelstand sorgt. Die Lebensmittelhändler in Frankfurt a. M. sind in großer Erregung. Der Magistrat hatte auf Weihnachten 18 000 Lebensmittelpakete an Erwerbslose und Wohlfahrtsunterstützungsempfänger verteilen lassen. Ein großer Teil dieser Pakete wurde beim sozialdemokratischen Konsumverein, der übrige Teil bei einigen Großhändlern bestellt; der Einzelhandel wurde vollständig umgangen. Die Ausführung des Magistratsbeschlusses war dem Stadtrat Liebmann übertragen worden, der zugleich Geschäftsführer des Konsumvereins ist. In einer öffentlichen Versammlung, in der der Rechtsberater des Reichsverbands der Lebensmittelhändler, Dr. Tripp, sprach, und der auch Vertreter des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums anwohnten, wurde das Verhalten scharf angegriffen. Besonders wurde die Ausrede zurechtgewiesen, es sei nicht angängig gewesen, mit Hunderten von Einzelhändlern zu verhandeln. Dr. Tripp erklärte, auch dem Magistrat und Liebmann dürfe es nicht ganz unbekannt sein, daß die Einzelhändler in einem Verband organisiert seien, und daß es daher möglich gewesen wäre, mit der einen Stelle der Verbandsleitung zu verhandeln. Liebmann mußte zugeben, daß man bei der Verteilung der Weihnachtspakete keine guten Erfahrungen gemacht habe, und daß diese Art wohl kaum wiederholt werde. Wenn wieder eine Gabenverteilung vorgenommen werden sollte, so werde man besser tun, Gut und Böse auszugeben und es den Empfängern überlassen, dafür Waren zu kaufen, wo sie wollen.

Der Stadthausplan von Berlin 1928 hat zum ersten Mal eine Milliarde Mark erreicht und überschritten.

Eine Kiste Gold in der Äsche verstaubt. Aus Landshut wird uns berichtet: Einem Dienstmacht wurde der Hut in dem Ofen der Bierpanne eines stillgelegten Bräuhauses in Reichelshausen scheinbar verstaubt. Um seinen Hut wieder zu holen, kroch der Mann durch die Schüröffnung, wobei er mit dem Fuß an eine Kiste stieß, die unter der Äsche verborgen war. Die Kiste wurde aus ihrem Versteck herausgeworfen, wodurch der Deckel aufsprang und ungefähr 3000 Mark in Gold und Silber ans Tageslicht kamen.

Ein deutsches Flugzeug in Straßburg notgelandet. Wie Navas berichtet, ist ein deutsches Verkehrsflugzeug der Linie Frankfurt-Basel, das sich im Nebel verirrt hatte, gegen 3 Uhr nachmittags auf dem Militärflugplatz Straßburg-Neudorf gelandet. Der deutsche Führer, der allein an Bord war, hat nach den vorgeschriebenen Formlichkeiten diese Reise nach Basel fortgesetzt.

Untererschlagung. Der Wiener Vertreter der englischen Matchley-Motorradwerke, Heller-Merriks, stellte sich dem Landgericht in Wien mit der Selbstbeschuldigung, er habe etwa 500 000 Schilling (800 000 Mark) unterschlagen. Er wurde in Haft genommen.

Beschleunigter Bau des LZ. 127

Aus Friedrichshafen wird gemeldet, daß der neue „Zepelin“ schon anfangs Mai fertiggestellt sein und nach einigen Probefahrten im August seine Reise über das Atlantische Meer nach Nord- und Südamerika, womöglich ohne Zwischenlandung, antreten werde. Nach Nordamerika rechnet man mit einer Fahrtdauer von 60-80 Stunden, je nach den Bitterungsverhältnissen, nach Buenos Aires (Argentinien) mit 90 bis 100 Stunden. Durch die Verwendung eines neuen Gases wird das tote Gewicht des Luftschiffs um mindestens 600 Zentner geringer sein als es mit dem bisherigen Gas wäre. LZ. 127 hat einen Gasinhalt von 105 000 Kubikmeter. Zur ersten großen Fahrt sind auch ausländische Fachleute, besonders Amerikaner, eingeladen. Später ist eine Fahrt um die Welt mit 2 bis 3 Zwischenlandungen geplant, falls das nötige Geld zusammenkommt. Das neue Luftschiff soll deutsches Nationaleigentum bleiben, aber für bestimmte Fahrten vermietet werden, zunächst voraussichtlich an Spanien. In dem Luftschiff ist absichtlich jeder Brunt vermieden. Das in den Bau hineingesteckte Geld ist durch Versicherungen sichergestellt.

Die englische Absicht, mit ihrem Riesenschiff R. 100 dem deutschen Luftschiff zuvorzukommen, würde somit durchkreuzt.

Letzte Nachrichten

Um die Nachfolgerschaft Gehlers.

Berlin, 14. Jan. Die Berliner Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Nachfolgerschaft des Reichswehrministers Dr. Gehler, über dessen Rücktritt noch nicht endgültig entschieden ist. Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, hat der Reichspräsident dem Reichstagsabg. Dr. Scholz bei dem gestrigen Empfang die Nachfolge angeboten, Dr. Scholz habe jedoch das Angebot abgelehnt und diese Ablehnung

gegenüber dem Reichkanzler, mit dem er bald darauf eine längere Unterredung hatte, wiederholt. Die „Tägliche Rundschau“ weist außerdem darauf hin, daß zwischen den Koalitionsparteien ein Abkommen bestehe, daß das Reichswehrministerium bei einem Rücktritt Dr. Gehlers, mit dem man schon lange rechnen müsse, der Deutschen Volkspartei zufalle.

Zur Frage der Rheinlandsräumung. — Eine beachtenswerte englische Stimme.

London, 14. Jan. Die liberale „Nation“ gibt ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß eine der sonst am stärksten für die deutsch-französische Verständigung eintretenden französischen Zeitungen, die „Volonté“, die Rheinlandsräumung von Kompensationen abhängig mache. Das englische Blatt meint, Deutschland würde vielleicht dem von Paul-Boncour vertretenen Gedanken einer internationalen Kontrolle der deutschen entmilitarisierten Zone zustimmen, wenn Frankreich auf seiner Grenzseite eine solche Szene unter gleichen Bedingungen zulassen würde. Das scheint aber dem französischen Geist untragbar. Ohne solche Gegenseitigkeit werde Deutschland sicherlich einer internationalen Kontrolle nicht zustimmen und sollte auch gar nicht hierum ersucht werden. In Frankreich scheine man nicht mehr darüber nachzudenken, daß die Besetzung des Rheinlandes von den Alliierten und nicht von Frankreich ausgeübt werde und daß Großbritannien z. B. in dieser Angelegenheit genau die gleichen Rechte habe wie Frankreich. Die „Nation“ schließt mit der Feststellung, daß Großbritannien die Frankreich gewährten Garantien nicht mehr aufrechterhalten werde, wenn Frankreich nicht abrüste und seine Pläne auf festungsmäßigen Ausbau seiner neuen Ostgrenzen nicht endgültig aufgebe. Die „Nation“ will damit offenbar andeuten, das Großbritannien Stellung in der Besatzungsfrage doch noch nicht so schwach ist wie man häufig in Paris anzunehmen scheint.

Der Kampf gegen die elssässige Heimatbund-Bewegung.

Paris, 14. Jan. Eine Anzahl bedeutender Industrieller von Hagenuau hat an den Präfekten von Straßburg einen Protest dagegen gerichtet, daß sich unter den Unterzeichnern des Heimatbundes auch zwei Gemeindebeamte von Hagenuau befinden. Die Industriellen verlangen die Auflösung des Gemeinderates und drohen für den Fall, daß ihre Forderung nicht erfüllt wird, mit einseitiger Schließung ihrer Betriebe.

Die Wiener Juliereignisse vor Gericht.

Wien, 14. Jan. Vor dem Schwurgericht wurde gestern der letzte große Prozeß wegen der Juliereignisse zu Ende geführt. 11 Personen hatten sich wegen Verbrechens des Ausstandes zu verantworten. Sie sollten an dem Sturm auf eine Wachtube teilgenommen haben, wobei ein Wachmann getötet und viele Personen verletzt worden waren. Sämtliche Angeklagten wurden freigesprochen und lediglich wegen anderer geringfügiger Delikte zu kleinen Strafen verurteilt.

Kandidaturverbot für die katholischen Geistlichen in Polen.

Polen, 14. Jan. Der polnische Kardinal und Primas von Polen, Hlond, der gegenwärtig in Rom weilt, hat gestern an das katholische Generalvikariat in Posen ein Telegramm geschickt, in dem er sämtlichen katholischen Geistlichen in Polen die Kandidatur zum polnischen Sejm und Senat verbietet. In der Depesche werden die deutschfeindlichen polnischen Geistlichen Stachel, Drondzinski, sowie der deutsche Domherr Klinka namentlich aufgeführt. Ursprünglich galt das Verbot nur für den Domherren Klinka.

Der Kampf gegen die Opposition in Sowjetrußland.

Kowno, 14. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Leningrader Kontrollkommission mitgeteilt, daß in der Zeit vom 16. Dezember 1927 bis zum 10. Januar 1928 insgesamt 411 Oppositionsmitglieder aus der Partei ausgeschlossen worden sind. In Chabarowst, Tomsk und Omsk sind bedeutende Führer ihrer Posten enthoben worden, darunter auch Beauftragte Trotzki's, die seine Idee in die Bevölkerung tragen sollten.

Am 22. Januar fährt sich zum 4. Mal der Tag, an dem Lenin starb.

Spiel und Sport

Der F. C. Ersingen ist der morgige Gegner unserer heimischen Liga-Fußballmannschaft. Das Vorspiel ging knapp mit 0:1 Toren verloren, so daß man annehmen kann, daß die Gäste die Punkte in Nagold lassen müssen. Wie man allerdings in der Pforzheimer Sportpresse liest, hat sich Ersingen in der letzten Zeit wesentlich in seiner Form gebessert; die Gäste haben gegen die „Spitzenklubs“ gut abgeschnitten und neuerdings 6 Punkte einheimen können. Die Hauptstütze der Ersinger ist ihr Torwart. Unsere 1. V. K.-Elf muß, will sie den Gästeklubmann schlagen, in bester Verfassung sein. Spielbeginn 7 1/2 Uhr. Um 1 Uhr stehen sich S. V. K. Reiseren und 1. F. C. Altburg I im A-Klasse-Spiel gegenüber. Bei gleichen Leistungen wie letzten Sonntag gegen Unterreichenbach sollten die Altburger punktilos heimkehren.

Die S. V. K. 1. Jungendelf folgt einer Einladung des Sp. V. Altensteig für ein Spiel gegen A's neu zusammengestellte Jugend.

Am Vormittag des morgigen Sonntags tagt der Ausschuß des Neckar-Nagold-Gaues des Fußballverbandes und nachm. findet Gautag im Waldhornsaal statt.

Würtl. Landestheater

Großes Haus. 17. Jan. A 20: Hoffmanns Erzählungen (7.30-10.15). — 19. C 1: Die Fledermaus (7.30 bis 10.45). — 21. Sondermiete für Auswärtige 9: Hämnel und Gretel — Coppelia (6.30-9.45). — 22. F 1: Triffan und Jolde (5.30-10). — 24. F 3: Fidelio (7.30-10.30). — 25. D 2: Brüderlein fein — Coppelia (6.30-9.45).

Kleines Haus. 16. Jan. B 2: Die Reise gegen Gott (7.30-9.45). — 18. D 1: Candida (7.30-9.30). — 20. C 1: Reihardt von Gneisenau (7.30-10.45). — 21. Die Reise gegen Gott (7.30-9.45). — 22.: Peterchens Mondfahrt (3.30-5.45) — Kleine Komödie (7.30-10). — 23. A 1: Zwölfstündig (7.30-9.45).

Wiederholte: 15. Jan. 6. Symphoniekonzert-Hauptprobe (11-1). — 16. Jan. 6. Symphoniekonzert (7.30 bis 9.30).

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die Heftige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Samstag, 13. Januar:
11.30: Coango. Morgenfeier: „Offenbarung“. 12.15: Schallplattenkonzert. 13.00: Vorlesung: Himalaya — Atat — Scherenschiefer (Mannheim). 13.30: Märchenstunde. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.30: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 18.45: Vortrag: Die erste internationale Ferienhülle zu Bierville bei Paris (Freiburg). 19.15: Dichterlesung (Karlsruhe). 19.45: Vortrag: Das Ende der Thurn u. Taxischen Post. 20.15: Zeitangabe, Sportfunkdienst. 20.30: Konzert (Frankfurt). 21.45: Volksmusikalisches Orchesterkonzert. 22.45: Sportfunk-Nachrichtendienst.
Montag, 16. Januar:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 16.15: Aus dem Reich der Frau. 16.30: Unterhaltungskonzert (Frankfurt). 18.00: Zeitung, Wetterbericht. 18.30: Lohengrin (Frankf.). 22.30: Konzert (Bettlsh).

Dienstag, 17. Januar:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 16.15: Radymittagkonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: So biethohheit (Freiburg). 18.45: Empfangsgebaltungen. 19.15: Vortrag: So handlung und Bekämpfung der Rantheit der warmen 24-ber. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Kammermusikabend. 21.30: Groteskenabend. 22.45: Nachrichtendienst.

Die neueste „Zunt-Mustrierte“ (20 3) stets vorrätig bei G. W. Zaiser-Nagold.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 13. Jan. 4.192 G., 4.20 B. 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 87.20. 6 1/2 v. H. D. R.-Postsparkanw. 1927 92. Abl.-Rente I 52.30. Abl.-Rente ohne Ausl. 15.90. Franz. Franken 124.02 zu 1 Pf. St., 25.52 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt. 13. Januar. Tagesgeld 4-6 v. H., Monatsgeld 7-8,25 v. H., Warenmehel 6,875 v. H., Privatdiskont 6 v. H. kurz und lang.

Preiserhöhung des Stahlwerkbundes. Infolge des Schiedspruchs und der Arbeitsverordnung für die Schwerindustrie hat der Stahlwertverband sich genötigt gesehen, folgende Erhöhungen zu beschließen: für Formeisen und Stabeisen 3 M je Tonne, ferner wurde der Aufpreis für Lieferung in Siemens-Martin-Güte für A-Produkte und Stabeisen auf 8 M je Tonne festgesetzt. Die Preisspanne für Verkauf mit Frachtgrundlagen Oberhausen und Reutkirchen von 6 auf 4 M die Tonne herabgesetzt, letzteres, um insbesondere für Süddeutschland ungefähr das Preisverhältnis herzustellen, wie es in der Vorkriegszeit bestand. Der Grundpreis für Thomas-Güte beträgt für Formeisen auf Frachtgrundlagen Oberhausen 134 M, Frachtgrundlagen Reutkirchen 133 M. In welchem Ausmaß eine Preiserhöhung für die sonstigen Walzwerkplattgrößen muß, wird noch geprüft.

Stuttgart, 13. Januar. Spar- und Giroverkehr. Die Spareinlagen bei der Stadt, Sparkasse und ihren Zweigstellen haben im Monat Dezember um 1,023 Millionen RM. zugenommen und der Gesamteinlagenbestand ist auf 31. Dezember auf rund 50,285 Millionen RM. angewachsen. Der Einlagenbestand der Girokasse belief sich Ende Dezember auf rund 50 Millionen Reichsmark.

Verbot der Einfuhr von Ruz- und Zuchtvieh aus dem österreichischen politischen Bezirk Bregenz in Vorarlberg. Wegen zunehmender Verbreitung der Maul- und Klauenepidemie im österreichischen politischen Bezirk Bregenz ist die Einfuhr von Ruz- und Zuchtvieh aus diesem Bezirk in Württemberg bis auf weiteres verboten worden.

Die Zahl der Arbeitslosen in England ist, hauptsächlich infolge des ungünstigen Wetters, das die Bautätigkeit fast ganz zum Stillstand gebracht hat, so gestiegen, daß sie am 2. Januar 1 332 300 betrug oder 232 248 mehr als Mitte Dezember des letzten Jahres. Immerhin ist die Zahl nicht so groß wie im Sommer des vorigen Jahres.

Lohnabbau in Rußland. In Sowjetrußland sind die Industrielöhne bekanntlich sehr niedrig. Die Tarifverträge sollen neu geordnet werden. Die Verhandlungen gestalten sich aber sehr schwierig. Kaum die Hälfte der Verträge kommt in freier Vereinbarung zustande. Die Werte- und die Metallindustrie in Leningrad rief jetzt auch das Schiedsgericht an, doch auch die Schiedsgerichte kommen häufig zu Urteilen, die eine Verschlechterung der Lage der Arbeiter bedeuten. Die Unternehmungen verlangen Lohnabbau von 6 bis 10 v. H. Das Schiedsgericht für Luftfahrt setzte an Stelle einer von der Betriebsleitung verlangten Lohnermäßigung von 10 v. H. zwar die Beibehaltung der bisherigen Löhne fest, verordnete jedoch eine Verlängerung der Arbeitszeit um 15 v. H.

Stuttgarter Börse, 13. Jan. Die an der Frankfurter Abendbörse zum Durchbruch gekommene feste Stimmung konnte sich auch auf den hiesigen Markt übertragen und die Kurse erfuhren fast durchweg eine Steigerung, ausgehend von Bankaktien. Im weiteren Verlauf trat, von Berlin ausgehend, eine Abschwächung ein, und der Schluß war weiter schwach.

Würtl. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 13. Januar. Weizen märk. 23.30 bis 23.60, Roggen 23.40-23.70, Sommergerste 22-26.70, Safer 20 bis 21.10, Mais 21.50-21.80, Weizenmehl 30-34, Roggenmehl 31-33.75, Weizenkleie 15, Roggenkleie 15, Raps 34.50-35.

Breslauer Zuckerbörse, 13. Januar. Für Lieferung Jan.-März gef. 27 1/4-27%, April-Juni gef. 27 1/4-27%. Tendenz: ruhig.

Magdeburger Zuckerbörse, 13. Januar. Jan. 27.15, März 27.45. Tendenz: still.

Bremen, 13. Januar. Baumwolle Middl. univ. Stand loco 21.49

Beihwechel. Rechtsanwalt Schmieg in Horb kaufte das Ede der Schillerstraße gelegene zweistöckige Haus des Kaufmanns Max Großmann um 40 000 M. Großmann erwarb sich daß das beinahe vollendete Einfamilienhaus in der neuen Saarstraße, das Johannes Bögele letzten Herbst dort erbaut hatte. — Rentier und Grundbesitzer Georg Kempler in Langenargen verkaufte sein 50 Morgen großes Hofgut in Rappersweiler an den Landwirt Josef Butcher in Rappersweiler und dessen Braut, Fr. Marie Stemmer-Achmühle, um 50 000 M. Butcher übernimmt das Gut am 1. Februar d. J.

Holzverkäufe.

Emmingen, 13. Jan. Beim Stammholzverkauf am 12. Jan. wurden 141% erzielt

Bildschingen. Der gestern im Gemeindevaal abgehaltene Brennholzverkauf hatte ganz ungewöhnlich hohe Preise zu verzeichnen. So wurde Tannenholz der Raummeter bis zu 22 M. gesteuert. 25 gebundene Reiswellen kosteten bis zu 18 M. Große Nachfrage war auch nach Stangen und kosteten 1. Kl. Bauftangen bis zu 3.50 M. das Stück.

Gestorbene:

Beihingen: Christiane Rothader, geb. Walz, Lehrers-Ww., 76 J. — Beerdigung Sonntag, 15. Jan., mittags 2 Uhr in Oberjchwandorf.

Freudenstadt: Friedrich Möhrle, Holzhauer, 50 J.

Gärtringen: Joh. Zimmer, Schreiner, 71 J.

Hallwangen: Christ. Pfeifle, 23 J.

Das Wetter

Im Nordwesten zeigen sich immer wieder neue Depressionsgebiete. Unter ihrem Einfluß ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges, zeitweilig bewölkt, jedoch höchstens zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachung

Zapfstellen für feuergefährliche Flüssigkeiten.
Das W. Innenministerium weist aus Anlaß wiederholter, meist durch Unvorsichtigkeit hervorgerufener Unglücksfälle beim Umfüllen von Benzin, Benzol und ähnlichen feuergefährlichen Flüssigkeiten aus Straßenzapfstellen in einer Bekanntmachung vom 4. Jan. 1928, Staatsanzeiger Nr. 9 auf die strenge Einhaltung folgender Vorsichtsmaßregeln hin:

1. Bei der Abgabe von Benzin, Benzol und ähnlichen feuergefährlichen Flüssigkeiten darf in unmittelbarer Nähe der Zapfstelle nur eine explosionsfähige geschaltete elektrische Glühlampe brennen, die an jeder Abgabestelle zur Benützung während der Dunkelheit vorhanden sein muß. Feuerquellen aller Art, auch Azetylen- und Sturmlaternen, sind mindestens 5 Meter von den Abgabestellen fern zu halten. Im gleichen Umkreis darf nicht geraucht werden. Die Motore von Fahrzeugen müssen während des Füllvorgangs vollständig abgestellt sein.
2. Die Vorschriften der Ziffer I gelten auch für das Einfüllen von Benzin und dergl. aus den Strahlentankwagen in die unterirdischen Behälter der Zapfstellen. Dabei ist darauf zu achten, daß der Rückluftschlauch, der die während des Füllvorgangs aus dem unterirdischen Behälter entweichenden Dämpfe in den Wagenbehälter zurückleiten soll, stets benützt und am Wagen und am Behälter fest angeschraubt wird.
3. Die Zapfstellen dürfen nur während ihrer Benützung offen stehen und sind nach Gebrauch abzuschließen. Wer diese Vorsichtsmaßnahmen nicht beachtet und seine Hilfspersonen und Dienstleute nicht zu ihrer Beachtung anhält, macht sich straf- und haftbar (vgl. §§ 1 bis 3 der Feuerpolizeiordnung vom 4. Sept. 1912, Reg.-Bl. S. 592; § 120a der Gewerbeordnung, §§ 222, 230, 309 und 311 des Strafgesetzbuches.) auch läuft er Gefahr, daß ihm die Lagerungserlaubnis entzogen wird.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, den Inhabern von Zapfstellen diese Bekanntmachung besonders bekannt zu geben und die Einhaltung der erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen zu überwachen. (151)

Nagold, den 13. Januar 1928.

Oberamt:
Dr. Rauneder
Amtmann.

Stadtgemeinde Nagold.



Beigholz- und Reifig-Verkauf.

Am Dienstag, 17. Januar 1928 kommen aus dem Stadtwald Distrikt Galgenberg, Abt. oberer Kohlplattenberg, Distrikt Mittlerberg, Abt. Tendresle, Streitader und hint. Schlegwiedenberg zum Verkauf:

Nadelholz, Beigholz: 5 Km. Koller Fi u. Fo., 6 Km Scheiter (zu Schindelholz geeignet), 102 Km. Brügel;

Nadelholz, Reifig: 3450 Wellen gebunden, 150 Wellen ungeb. auf Haufen, 240 Wellen ungeb. in Flächenlösen;

Schlagraum: 7 Lose, geschätzt zu 16 Km..

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 Uhr auf der Straße Nagold—Herrenberg beim Untertjettinger Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr im Kurhaus Waldlust. (157)

Städt. Forstverwaltung.

Rohrdorf O. Nagold.



Nadelstamm-Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Abt. Ebersberg und Oberer Brand kommen am

Mittwoch, 18. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr zwei Lose Langholz zum Verkauf:

Los 1 Nr. 15—52

Fm. 1,54 II., 1,93 III., 6,11 IV., 7,03 V., 0,34 VI. und 0,33 Sägholz III.

Los 2 Nr. 53—341

Fm. 2,39 II., 10,60 III., 37,27 IV., 46,33 V., 2,52 VI., 2,48 Sägholz II. und 7,77 III.

Angebote in Prozenten der staatlichen Forstpreislifte 1928 wollen bis spätestens 18. Januar, mittags 1 1/2 Uhr beim Schultheißenamt eingereicht werden. Die Öffnung der Angebote erfolgt um die gleiche Zeit.

Bedingungen und Losverzeichnisse können beim Schultheißenamt bezogen werden.

Den 12. Januar 1928.

Schultheißenamt.



Wohnhaus verkauft

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 148



Volldünger
mit Stickstoff, Phosphorsäure und Kali
Für alle Kulturen geeignet

Kopfdünger
für alle Wintersaaten

Grund- und Kopfdünger
für alle Frühjahrssaaten, für Hackfrüchte, Weiden und Wiesen

Ausstreuen der drei Kernnährstoffe in einem Arbeitsgang

VERKAUF DURCH:
LANDWIRTSCHAFTLICHE ORGANISATIONEN,
HANDEL, DÜNGERFABRIKEN.

STICKSTOFF-SYNDIKAT

Amtsgericht Nagold.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Brenner, Gottlieb, Steinhauer in Oberschwandorf O. Nagold ist

Schlußtermin

auf Freitag, den 27. Januar 1928, vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgericht Nagold, Zimmer Nr. 7, bestimmt. 152

Pfrondorf.

Morgen Sonntag, den 15. Januar, findet von 2—6 Uhr im Hirchsaal eine

Tanz-Unterhaltung

statt 153
Um 7 Uhr wird eine

Weihnachtsfeier

abgehalten. Saalöffnung 1/27 Uhr. Anschließend wiederum

Tanz.

Zu diesen Veranstaltungen wird höflichst eingeladen.

Außerordentliche

Bersammlung sämtlicher Innungen des Oberamtsbezirks Nagold.

Die unterzeichneten Obermeister laden ihre Innungs-Mitglieder zu der am 5. Februar 1928 im Gasthaus zur „Traube“ (Saal) in Nagold, nachmittags 4 Uhr stattfindenden außerordentlichen Bersammlung ein.

Tagesordnung:

Beratung und Beschlußfassung über die durch das in Kraft getretene Arbeitszeitgesetz notwendig gewordene Satzungsänderungen.

Alle Mitglieder sind verpflichtet, in der Bersammlung, die im Beisein der Aufsichtsbehörde stattfindet, pünktlich zu erscheinen.

Nagold, 14. Januar 1928.

Im Auftrag des Vorstands:

- der Schreiner - Innung: Gabel
- Schuhmacher- „ Dürrschnabel
- Sattler- „ Grüninger
- Maler u. Gipser- „ Walz
- Räder- „ Penne
- Regger- „ Häußler
- Wagner- „ Merkle
- Flaschner- „ Rehle
- Schneider- „ Bähler
- Schmiede- „ Theurer
- Glaszer- „ Dorn
- Friseur- „ Obermatt
- Bäcker- „ Schuon
- Müller- „ Kempf
- Schlosser- „ Rähle

W. Forstamt Altensteig.

Ruß- und Brennholz-Verkauf

Am Dienstag, 17. Jan. 1928, nachm. 1/3 Uhr in Bödingen im Rappen aus Staatswald Distr. Eichhalde und Glashardt der Forstei Bödingen Stammholz: 1 Ei 6 Kl. mit 0,11 Fm.; 31 Fi u. 36 Ta mit Fm.: 6 l., 3 2., 19 4., 7 5., 1 6. Kl. Stangen: Gerüstst. 18, Bauft. 4 1., 28 2., 19 3., 35 5. Kl.; Beigholz 3 Am.: 4 Fo Roller, 33 Spltr. 2 Kl., 6 Schtr., 86 Anbr.; Reifig Am.: 556 auf Haufen, 153 breitliegend u. 10 Los Schlagraum.

Sonntag:
vorm. Ausfühigung d. Neckar-Rag.-Games d. Fußballverbandes.

5. B. N. Sportplatz.
1 Uhr
F.C. Altburg.
2 Uhr Sonntag im Waldhornsaal.
1/2 Uhr Kreisliga Erfingen.

Kaffee

heute frische Röstung bei 158
Friedrich Schmid.

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15
Sonntag 2.30 8.15

Der Mensch und die Liebe

Sieben Akte nach dem gleichen, Aufsehen erregenden Roman „Sfanin“.

Voranzeige:

In nächster Zeit wird der Großfilm

Ben Hur

vorgeführt. 135

Die **Getreidemühle-Gen. Bödingen** empfiehlt in bekannt guter Qualität **prima Weißmehl und „ Brotmehl.**

Durch Einkauf von unbereinigtem bayrischem Weizen und prima Auslandsweizen sind wir in der Lage, ein erstklassiges Mehl zu liefern.

Unser Mehl ist auch bei H. Stöckel, Kaufmann in Nagold zu haben. 145

Odeon - Columbia-Schallplatten, sowie Fürsten- u. Herold-Nadeln

bei **Ferd. Wolf** 154
Buchbinderei - Nagold.

Bitte
senden Sie mir nochmals 3 Flaschen 566

Wallwurfluid
ich bin sehr zufrieden damit, denn er nimmt mir die argen Schmerzen bei Fisches und Rheumatismus.

Frau A. K., Oberbeuren.
Zeugnis notariell beglaubigt
Große Flasche M. 2.—
Spezial doppelt stark M. 3.—

In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Wildberg und Gaitersbach.

Staliener
4,0 rebhuhnfarb. raffineire

1927, sowie einen noch gut arbeitenden 147

Pumpbrunnen
verkauft
R. Reichert, Buchdrucker.

Union-Briketts
Anthr.-

Eisformbriketts, Ruhr-Brechkokk

treffen nächster Tage ein und siehe weiteren Bestellungen gerne entgegen

Chr. Schuon
(Znfl.)

Haushaltungs-Nähmaschine
Fabrikneue, verjantbare starke 149

1 Zimmerbüfett
Eiche roh 130

2 Bettstellen
Eiche roh

1 Waschkommode mit Aufsatz

2 Nachttische
sowie einen neuen

Regulator
Joh. Schill
Glaseri — Eghausen.

Strickwolle
p. Pfd. 2.— RM. Ruster gratis. Wollspinnerei und Zucherverband Firschenreuth (Wagern). 125

Frische Sulzer Tafelbutter
p. Pfd. M. 2.10
159 empfiehlt
Friedrich Schmid.

Täglich frische Eier
Lieferung ins Haus
Kurhaus „Waldlust“.

Zimmer
mit Küche zu mieten.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 155

Eichstrahlen
Gedanken über den Glauben, die Liebe und die Hoffnung des Christen

Aus den Schriften von **Dora Rappard-Gobat** zu 60 3 vorrätig bei Buchhlg. Jaster.

Heute Singstunde.
Theater-Rollen zur Abgabe mitbringen.

Evangel. Gottesdienste in Nagold
Sonntag, 15. Jan. 1928 (2. S. n. Erh.)
Vorm. 10 Uhr Predigt (Otto), 11 Uhr Kindergottesd., 11 Uhr im Vereinsh. Christenlehre (für Söhne, abs. 18 Uhr im Vereinshaus Erbauungsstunde.
Mittwoch, abs. 8 Uhr im Vereinshaus Bibelstunde.

Methodist. Gottesdienste
Nagold.
Sonntag, 15. Januar
Vorm. 10 Uhr Pred. W. Schran, 2 Uhr Vortrag, W. Schran, 18 Uhr Pred. u. Deklamatorium Montag bis Freitag, abs. 8 Uhr Evangelisationsvorträge; Dienstag bis Freitag, nachm. 1/3 Uhr Bibelkurs.

Eghausen.
Sonntag 2 Uhr u. Donnerstag 8 Uhr Gottesdienste.

Kathol. Gottesdienste
Sonntag, 15. Januar
9 Uhr Gottesd., 12 Uhr Sonntagschule, 2 Uhr Andacht. Mittwoch, 18. Jan. 18 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

Reichsta... in Paris be... Da eine erhofften... will die fra... medel, zum... ten Saaten... den und hä... In Man... der 40 000... schen Waffe... hatte der M...

Zöb
Laut hal... mus, die F... wörter zu... des sta... Es liegt... zu mischen... hat es den... staaten gebe... Spanien u... nicht eitel... Bataonien... Provinz, die... Einheitssta... flawien aus... Tschschlow... kennzeichnet... Slowaken d... fägung ringe... hängsel u... zeigt, wenn... Neben d... gesprochen... Hier nun... sich näher li... staot. Dies... auch noch... Dem Tripole... heute noch... länder auch... schen Reich... britannien... Wafes). Und wie... die das Be... meinde über... auf. Jeder... Gebieten, di... vorbehalten... Dann da... nomie der... sich gerade... Also ein gr... („die Russif... Ukraine, der... Weifrußlan... in loferem... gotei und di... Wichtiger... lagerten Bu... andere afia... einigten... weit, daß d... haben. Wa... Siden und... regiert wer... oder Klein, i... Abgeordnete... niemals die... einzelnen S... über hunde... Washington... Volksschulen... Ein Reichsf... kommt es je... wird, der i... Regierung... bürger gew... Nun wi... formen sich... lassen. Das... Berufung a... ralisten. W... das gleiche.

Der... heute den...